

# AUSLANDPLUS: STUDIEREN IM AUSLAND

## Das etwas andere Studentenleben im Süden Frankreichs BW-MM, Auslandssemester in Montpellier, Frankreich

Bereits vor Beginn des Studiums dachte ich daran, einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren und nach der ersten Infoveranstaltung war ich mir sicher, mir diese Chance auf keinen Fall entgehen zu lassen. Nach der unkomplizierten Vorbereitungsphase reiste ich Mitte September ins ca. 1.100 km entfernte, südlich am Mittelmeer gelegene Montpellier.

Von Anfang an reizte es mich, für eine bestimmte Zeit unter anderen Umständen zu leben, mein 700-Einwohner-Dorf gegen eine der größten französischen Studentenstädte einzutauschen, zuhause „auszuziehen“, um in einem 9m<sup>2</sup> großen Zimmer eines Studentenwohnheims zu leben, ein fremdes Land mit einer anderen Sprache zu erkunden und auch für eine kurze Zeit das „normale“ Studentenleben kennenzulernen. Und nicht zuletzt fand ich es spannend, auf mich selbst gestellt zu sein und zu sehen, was ein Semester an einem anderen Ort alles mit sich bringt.

Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase, in der noch viel Papierkram an den recht unorganisierten Behörden erledigt werden musste, begann mich die Stadt mit ihrem südländischen Charme sowie die Mentalität und Gelassenheit der Franzosen zu begeistern. Vor allem der Place de la Comédie im Stadtzentrum, an dem sich sämtliche Cafés gruppieren und die daran angrenzende Altstadt mit ihren historischen Bauten und den engen Gassen, spiegelten den Charakter der Stadt wider.



**Arc de Triomphe in MontPELLiers Altstadt**

An der IAE (Institut d'Administration des Entreprises) der Université Montpellier 2 wurden wir sehr herzlich empfangen und fühlten uns durch unsere kompetente Koordinatorin sehr gut aufgehoben. Neben einem französischen Sprachkurs belegte ich neun weitere BWL-Kurse, die jedoch, im Gegensatz zu den Kursen bei StudiumPlus, eine kürzere Dauer hatten. Der Unialltag gestaltete sich vom Ablauf her ähnlich wie in Wetzlar. Praktische Übungen und viele Gruppenarbeiten, die aufgrund der Kurszusammensetzung aus französischen und internationalen Studenten immer sehr spannend waren, prägten die Vorlesungen. Aber nicht nur das Aufeinandertreffen mit anderen Studierenden in den gleichen Kursen trug dazu bei, Menschen aus den verschiedensten Regionen der Welt kennenzulernen. Auch auf jeder Erasmus-Veranstaltung, bei Freizeitaktivitäten oder beim Kochen in der Gemeinschaftsküche konnte ich jederzeit neue Bekanntschaften

machen und von anderen Menschen und Kulturen lernen, was eine sehr wertvolle Erfahrung war.

Viel zu erleben gab es nicht nur in Montpellier selbst, sondern auch auf Erasmusausflügen nach Lyon und Carcassonne sowie auf selbstorganisierten Reisen nach Marseille, Toulouse und Nîmes. Nochmal etwas ganz anderes bot uns die ca. drei Stunden entfernte katalanische Hauptstadt Barcelona mit ihren lebhaften Einwohnern und den architektonischen Werken Gaudis.



**Gruppenbild internationaler Studenten der IAE**

Gegen Ende des Auslandssemesters fand ein Dîner de Noël (Weihnachtsessen) mit einigen Erasmusstudenten statt, zu dem jeder eine Spezialität aus seinem Heimatland mitbringen durfte. Endlich kam auch ich in den Genuss von französischen Spezialitäten wie Schnecken (des escargots) und Froschschenkel (des grenouilles). Es kostete zwar etwas Überwindung, aber im Nachhinein war ich froh, auch diese Erfahrung gemacht zu haben.

Drei Monate im Süden Frankreichs vergingen wie im Flug und Montpellier erwies sich nicht nur wegen des milden Herbstwetters und der Nähe zum Strand als optimaler Ort für ein Auslandssemester. Vielmehr waren es die Begegnungen mit all den liebenswerten Menschen, die die Zeit zu dem gemacht haben, was sie war: unvergesslich, wertvoll und einfach wunderbar. Viel Neues in sehr kurzer Zeit miteinander zu erleben und gemeinsam Schwierigkeiten zu bewältigen lässt einander sehr gut kennenlernen. Von daher fiel es mir in den letzten Tagen sehr schwer, mich von meinen Freunden vor Ort zu verabschieden, die tolle und erlebnisreiche Zeit hinter mir zu lassen und mit 70kg Gepäck die Rückreise anzutreten.

Die Chance ins Ausland zu gehen würde ich durch meine durchweg positiven Erfahrungen jederzeit wieder wahrnehmen und möchte dies auch allen anderen auslandsinteressierten Studenten empfehlen. Zweifel sind durchaus normal, aber das, was Euch im Ausland erwartet, ist ein einmaliges, spannendes und unvergessliches Erlebnis.

Catherine Thomä, 19.09.13  
Hailo-Werk Rudolf Loh GmbH & Co. KG  
BW-MM, 5. Semester